

KARL&FABER

Fernand Léger

Los 581

La Ville



Unterer Schätzpreis :

€ 90,000

Oberer Schätzpreis :

€ 120,000

USt. auf Hammerpreis :

7 %

Aufgeld inkl. USt. :

27 %

Ust auf Aufgeld :

7 %

Künstler

Fernand Léger

Gouache und Tusche auf festem, cremefarbenem Velin von BFK Rives.
(19)53. Ca. 65 x 50,5 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts.

Provenienz

Sammlung Serge Sabarsky, New York; Privatsammlung; Privatsammlung, Europa.

- Bedeutende Gouache aus dem Spätwerk (1953), geprägt von Légers Auseinandersetzung mit Wandmalerei und Architektur
- Kraftvolle Farbklänge und klare Linien, exemplarisch für Légers Einfluss auf die kommende Pop-Art-Generation
- Ausdrucksstarke Komposition im Kontext seiner Wandbildprojekte

Fernand Léger, 1881 in Argentan geboren, zählt neben Henri Matisse und Georges Braque zu den bedeutendsten französischen Malern der Moderne. In den letzten Jahren seines Lebens entwickelt er eine Malerei von beeindruckender Klarheit und Vitalität, in der sich seine Auseinandersetzung mit Architektur, Wandbild und öffentlichem Raum verdichtet.

Die vorliegende Gouache aus dem Jahr 1953 zeigt Légers späte Bildsprache in konzentrierter Form. Mit kraftvollen Primärfarben: Blau, Rot, Gelb und Grün und dynamischen schwarzen Konturen komponiert er ein Geflecht aus Figuren, architektonischen Fragmenten und technischen Formen. Bewegung und Struktur, Fläche und Raum stehen in spannungsvollem Gleichgewicht. Farbe wird hier zum Träger der Komposition, Linie zum verbindenden Gerüst. Dieses Prinzip perfektioniert Léger in seinen Wandbildern der 1940/50er Jahre.

Besonders deutlich wird dieser Zusammenhang im Vergleich mit einem Entwurf (ca. 1942) Légers für ein Wandbild im Privathaus von Herrn und Frau Wallace Harrison in den USA. Auch dort verbindet der Künstler figürliche und architektonische Motive zu einer rhythmischen Einheit aus Form und Farbe. Doch während das Wandbild auf monumentale Wirkung im Raum zielt, besitzt die vorliegende Gouache eine eigene, intimere Energie. Sie übersetzt das Wandmalerische ins Persönliche. So schafft Léger eine autonome Komposition, die aus der Auseinandersetzung mit dem Großformat hervorgeht, aber bewusst auf das Blatt konzentriert bleibt.

In dieser Verbindung von Strenge und Spontaneität, Architektur und Menschlichkeit zeigt sich Légers späte Synthese der Künste. Seine klare, farbintensive Sprache, geprägt von der Erfahrung der USA, weist bereits über die Nachkriegskunst hinaus – hin zur Pop-Art, für die Léger zum Wegbereiter wurde.

Ein Werk von seltener Geschlossenheit und Leuchtkraft. Ein beeindruckendes Zeugnis jener späten Phase, in der Léger Malerei, Raum und Bewegung zu

einer neuen visuellen Einheit verschmilzt.

Mit einer Expertise von Irus Hansma, Paris, vom 19.4.2023. Das Werk wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Arbeiten auf Papier aufgenommen.